

als sehr angenehm und unkompliziert empfunden, «eine offene Truppe, die ich sehr schätze. Die mich bestens unterstützt hat, wann immer es nötig war.»

Nach gut zwei Jahren Einsatz von CMI-AXIOMA in der Gemeindeverwaltung Küsnacht präsentiert sich die Nutzung so: Grundsätzlich wird alles, was in den einzelnen Bereichen geschäftsrelevant ist, mit CMIAXIOMA verwaltet. Auch das Sitzungsmanagement für alle Gremien und Kommissionen – also Traktandierung, Protokollierung und das Ausfertigen der Beschlüsse – geschieht ausschliesslich mit der GEVER-Applikation. Bei den übrigen administrativen Aufgaben wird CMIAXIOMA in den verschiedenen Abteilungen unterschiedlich stark genutzt. Und wie verhält es sich mit abteilungsübergreifenden Prozessen? Alexandra Oltiványi: «Das funktioniert recht gut. Zum Beispiel bei mir im Rechtsdienst, der mit allen Abteilungen zu tun hat. Entsprechende Geschäfte werden mir per CMIAXIOMA überwiesen. Oder ich erhalte Mails mit einem Link auf das betreffende Dossier. Oder ich greife direkt auf Dossiers zu, dank der effizienten Suchfunktion geht das schnell und einfach.»

Beim Nutzen für die Anwender und letztlich für die gesamte Verwaltung hebt Alexandra Oltiványi besonders die Erleichterung beim Zugriff auf Dokumente und Dossiers, den Umstand, dass Ablage und Unterlagen an einem Ort sind und die beschleunigte Abwicklung von Behördensitzungen hervor. Und merkt an, dass sich der administrative Aufwand für die Geschäftsabwicklung «vorverlagert» hat. Dass heisst, dass beim Erfassen eines Geschäfts etwas mehr Aufwand anfällt, dafür nachher die Verwaltung einfacher und schnell ist.

Angesprochen auf weitere Ausbaupläne führt Alexandra Oltiványi zum einen das Vorlagenmanagement-Tool officeatwork an. Mit diesem Tool soll der Vorlagen-Wildwuchs eliminiert und alle Dokumente der Gemeindeverwaltung Küsnacht mit einheitlichem Outfit und aktuellen Informationen versehen werden. Und dann möchte sie noch die Vertragsverwaltung zentralisieren, mit dem Vertragsverwaltungs-Modul für CMI AXIOMA.



Gemeinde Küsnacht ZH

INFO

Den Erfahrungsbericht finden Sie auch auf der Homepage www.cmiag.ch zum herunterladen.

/// JÖRIMANN AG: NEUER CMI-PARTNER

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT MIT GROSSEM POTENZIAL

Jörimann AG, der führende Schweizer Anbieter von Organisationsberatung und Akten Management Systemen ist weit mehr als ein neuer Distributionspartner für CMI AXIOMA und CMI KONSUL. Die Partnerschaft gründet auf der Synergie sich ergänzender Geschäftsfelder im Dokumenten Management: Während mit den Produkten von CM Informatik AG Dokumente erstellt und in elektronischen Dossiers verwaltet werden, sorgen Systeme und deren Strukturen von Jörimann AG für eine optimale Organisation des hybriden (physisch und elektronisch) Dokumenten Managements.



Reto Jörimann hat Anfang dieses Jahres das Geschäft seines Vaters übernommen und führt die seit 45 Jahren bestehende Jörimann AG in die Zukunft.

AKTEN MANAGEMENT MIT GENIALEM FARBCODE

Die Gründung der Jörimann AG geht auf das Jahr 1966 zurück. Erwin Jörimann bot damals Einrichtungen für das Aufbewahren der in Rechenzentren gebräuchlichen Magnetband-Datenträger an. Zum Verwalten der teilweise grossen Anzahl an Datenträgern hatte Jörimann bereits damals ein System im Angebot, welches auf farbkodierten Etiketten beruhte, die auf den Magnetbandhüllen angebracht wurden. Ende der 70er Jahre lief dieses Geschäft langsam aus, denn es kamen zunehmend andere Medien zum Speichern digitaler Daten zum Einsatz. Daher wechselte die Jörimann AG das Geschäftsfeld und setzte fortan auf Akten Management, also auf Organisationsberatung und Umsetzung im Bereich Ablage und Archivierung. Zum Angebot gehörten neben der Ausarbeitung von firmenspezifischen Ablage-Konzepten und den dazugehörigen Registraturplänen nun spezielle Stellmappen, Archivschachteln, Regale, Mobilregalsysteme sowie Daten- und Dokumentenschränke. Und die CompuColor®-Farbkodierung samt dazugehöriger Drucksoftware sowie eine Dossier-Verwaltungs-Software.

CompuColor® ist ein Kodiersystem, das sich zu Nutze macht, dass sich bestimmte Farbgruppen intuitiv schneller «lesen» lassen als Zahlen oder Buchstaben. Das auf einer Studie der Universität Toronto basierende System arbeitet mit 10 Farben, welche die Grundlage für die numerische und alphabetische Kodierung bilden. Die Farbcodes für die Dossiers werden auf [Fortsetzung auf Seite 10](#)

INFO

Reto Jörimann absolvierte eine Banklehre, arbeitete anschliessend im Aktien- und Obligationenhandel und ging dann nach London, wo er Wirtschaft studierte. Nach Abschluss des Studiums arbeitete er zwei Jahre auf den Philippinen bei DKSH (DiethelmKellerSiberHegner), einem international tätigen, stark diversifizierten Schweizer Dienstleistungs- und Handelskonzern, als Finanz- und Projektmanager. Vor vier Jahren kehrte er ins Familienunternehmen zurück und bereitete sich auf die Übernahme und Weiterführung vor.

Fortsetzung von Seite 09

Etiketten ausgedruckt und an den Stellmappen angebracht. Eingeordnet in ein Aktenregal, sehen die farbkodierten Stellmappen nicht nur optisch attraktiv aus, das Auffinden bestimmter Akten geschieht doppelt so schnell wie bei herkömmlichen Ordnerablagen. Und auch Fehlakten gibt es praktisch keine, denn falsch abgelegte Dossiers fallen sofort auf und zeitraubendes Suchen entfällt.

Jörimann AG ist äusserst erfolgreich bei der Vermarktung ihres Akten Management Systems, zählen doch über 150 Firmen zu ihren Kunden. Darunter bedeutende Unternehmen der Bereiche Banken und Versicherungen, Gesundheitswesen, Öffentliche Verwaltungen, Anwälte, Treuhandfirmen etc. Beim grössten Auftraggeber wurde eine farbcodierte Ablage mit über einer Million Dossiers eingerichtet.

HYBRID-ABLAGEN, AUCH IN ZUKUNFT

Darauf angesprochen, ob die klassische Ablage nicht bald der Vergangenheit angehört, meint Reto Jörimann: «Der Trend geht ganz klar in Richtung elektronisches Akten Management, denn digital erstellte Dokumente werden in elektronischen Ablagen gespeichert. Trotzdem wird die klassische Ablage mit physischen Dokumenten nicht ganz verschwinden. Und das aus mehreren Gründen wie beispielsweise dem Sicherheitsaspekt. In der Praxis wird es vermehrt Hybrid-Ablagen geben, je nach Geschäftsfeld mit einem unterschiedlichen Anteil an konventionellen und elektronischen Akten.» Jörimann geht davon aus, dass sich auch in den nächsten 5 bis 10 Jahren mit ihrem konventionellen Akten Management System gutes Geld verdienen lässt, will aber trotzdem das Unternehmen in Richtung elektronische Ablagesysteme weiter entwickeln. Dabei setzt er auf die Stärken der Firma, die Beratung und das über 40 jährige Know-how im Bereich Dokumentenprozesse. Künftig wird sich Jörimann AG auf die Beratung, den Verkauf und die Einführung von Hybrid-Ablage-Systemen als Bindeglied zwischen der physischen und elektronischen Ablage fokussieren. Deshalb wird das Team auch mit einem IT-Projektleiter aufgestockt. Eine IT-Firma will Jörimann jedoch nicht werden, deshalb wurde aktiv nach einem Partner gesucht, dessen Kernkompetenz im Bereich der elektronischen Geschäfts- und Dossierverwaltung liegt. Mit CM Informatik AG wurde dieser Partner gefunden und es zeigte sich schon bald, dass nicht nur die «Chemie» der beiden Unternehmensleiter stimmt, sondern dass sich eine Vielzahl von Synergien und letztlich für beide Firmen ein grosses Potential für neue Geschäfte eröffnet. Reto Jörimann: «Ich habe schon beim ersten Gespräch mit der Ge-



Farbgruppen lassen sich besser «lesen» als Zahlen oder Buchstaben. Die in der Ablage entstehenden Farbblöcke sind auf einen Blick wahrnehmbar, was die Übersicht erleichtert und das Auffinden des gesuchten Dossiers wesentlich erleichtert.

«CM Informatik AG passt perfekt zu uns. Ich bin überzeugt, dass diese Partnerschaft für beide Seiten eine Win-Win-Story wird. Nachdem wir die Zürcher Privatklinik mit der neuen Softwarelösung überzeugen konnten und ein Testbetrieb mit elektronischen Patientendossiers angestossen ist, steht einer weiteren Ausbreitung von effizienten und professionellen Hybrid-Ablagen nichts mehr im Wege.»

Reto Jörimann zur Zusammenarbeit

schäftsleitung von CM Informatik AG gespürt, dass wir die gleiche Sprache sprechen und auch die gleiche Philosophie in Sachen Dokumenten Management haben. Dabei wurde auch klar, dass wir uns nicht konkurrenzieren, sondern dass sich unsere Geschäftsfelder ideal ergänzen. Wir bringen unsere Erfahrung der physischen Aktenablage mit und CM Informatik AG hat das Know-how bei der elektronischen Aktenerstellung und -Ablage. Zudem ist CMI in der Lage, Softwarelösungen zu programmieren.»

In der Partnervereinbarung wurde festgelegt, dass CM Informatik AG ein neues Modul für die Geschäftsverwaltungsprogramme CMI AXIOMA und CMI KONSUL programmiert: Ein Dossierverwaltungsmodul entsprechend der DVS-Software von Jörimann mit integriertem Druckmodul für die CompuColor®-Etiketten.

ERSTER GEMEINSAMER GROSSAUFTRAG

Zu einer ersten engen und intensiven Zusammenarbeit hat ein Grossauftrag einer grossen Privatklinik in Zürich geführt. Jörimann AG erstellte dort ein Ablage-System für 250'000 Patientendossiers, welche durch die eigene Dossier-Verwaltungs-Software bewirtschaftet werden sollte. Die etwas in die Jahre gekommene Software erwies sich bei dieser Datenmenge als zu langsam und CM Informatik AG entwickelte daher in Rekordzeit das neue Modul für CMI KONSUL. Der Vorteil für den Kunden ist, dass mit dem Einsatz von CMI KONSUL samt integriertem Dossierverwaltungs- und Druckmodul die Technologie für einen kontinuierlichen Übergang zur elektronischen Erstellung und Verwaltung der Patientendossiers gleich mitgeliefert wurde.